Da nun alles wegen der römischen Bibliotheken klargestellt war, konnte ich das Weitere meinen Mitarbeitern Dr. Schudt und Dr. Paeseler und dem inzwischen ebenfalls in Aussee eingetroffnen Archäologen Dr. Deichmann überlassen. Dr. Weigle und Dr. Lehmann-Brockhaus durften ihre Aufgabe als erfüllt ansehen und nach Verona zu ihren Dienststellen zurückkehren. Der Präsident des Reichsinstituts für Aeltere Deutsche Geschichtsforschung. Prof. Theodor Mayer, den das Deutsche Historische Institut in Rom untersteht und den ich deshalb telegraphisch von den Verfügungen, die ich im Interesse seiner Bibliothek getroffen hatte, unterrichten musste, war persönlich in Aussee erschienen und hatte sich für durchaus befriedigt erklärt. Auch die Kaiser Wilhelm Gesellschaft in Berlin und die Leitung des Deutschen Archäologischen Institus waren von mir verständigt worden.

Da ich mich verpflichtet fühlte die Räumungsarbeiten in Rom bis zum Abschluss zu überwachen und ausserdem in dem von mir verwalteten Hause der beiden Kaiser Wilhelm Institute, Palazzo Zuccari, Via Gregoriana 28, noch Verschiedenes zu ordnen war, trat ich am 15. Januar die Rückreise nach Rom an. Diese erwies sich freilich in den Tagen der englisch-amerikanischen Landung in Anzio als ein recht schwieriges Unternehmen- ich brauchte nicht weniger als 6 Tage um von Verona nach Rom zu gelangen. Am Abend des 23. Januar war ich endlich dort, wo ich meine Kollegen Herrn Prof. Gerkan vom Archäologischen und Herrn Dr. Bock vom ~~Archäologischen~~ Historischen Institut vorfand. Die Bücher des Historischen Instituts waren bereits fast alle abtransportiert, im Archäologischen war die Arbeit des Einpackens noch im vollen Gange. Grosse Sorge bereitete uns die Lage auf den italienischen Eisenbahnen. Neue Bombenangriffe hatten die Strecken nach dem Norden unterbrochen, 2 Waggons mit historischen und archäologischen Büchern, die bis Orte gekommen waren, sollten nach Bombardierung ihres Zuges dort stehen geblieben sein; 2 andre Waggons mit Kisten des Archäologischen Instituts waren zwischen Orvieto und Chiusi in einen Fliegerangriff geraten und wir wussten nicht was aus ihnen geworden war. Am 26. Januar fand deswegen eine ausführliche Besprechung der Institutsleiter mit Herrn Konsul Moellhausen statt. Es wurde beschlossen Herrn Feldmarschall Kesselring um die Gewährung von Lastkraftwagen zu bitten, da die Eisenbahn für weitere Abtransporte nicht mehr in Frage zu kommen schien. Die LKW. wurden auch zugesagt, bevor sie aber geliefert werden konnten, waren die Bahnen doch wieder soweit hergestellt worden, dass wir nun wieder diesen fül-